

volker giencke
ein teil von mir ist sprache | a part of speech

20. märz bis 27. juni 2015



Über Gewohntes hinauszugehen, anders zu denken und leidenschaftlich zu agieren sind Forderungen, die Volker Giencke sowohl an seine eigene Arbeit als Architekt als auch an seine Studierenden stellt. Seit mehr als zwanzig Jahren lehrt er als Professor an der Universität Innsbruck und hat damit mehrere Generationen von Studierenden für Architektur sensibilisiert und geprägt.

Aus Anlass der Beendigung seiner Lehrtätigkeit mit Ende des Jahres konzipierte Giencke im **aut** eine Ausstellung, bei der er die vorhandene Raumstruktur des Adambraus radikal transformiert. Als eigenständiges architektonisches Projekt betrachtet, macht die Ausstellung seine Haltung physisch erlebbar und bietet anhand einer Auswahl seiner Texte einen Einblick in die Gedankenwelt des Architekten.

Architektur und Kunst sind die Trogflächen einer Phantazie, die es braucht, um sich ein Leben außerhalb des Alltäglichen vorzustellen!

-- aber was ist das alles gegen das Weltall, die Galaxien, diese unfaßbaren, nicht nennbaren, nicht vorstellbaren Freiräume, in die wir hineingeboren werden, um aus diesem Funken Leben ein Feuer zu entfachen!

... doch irgendwann, stelle ich mir vor, machen wir uns noch auf den Weg nach Paris/Texas.

... natürlich wird ohne Albert Frey zu besuchen, Jean Prouvé zu grüßen und Eileen Gray die Hände zu küssen!

*Was hast du gegen Kunst?
 Wahrscheinlich hast du auch etwas gegen Schönheit...*

... endlich ein Liebesliedsänger sein, ohne Weltuntergangsstimmung...

... es gibt so wenig Architekten auf dieser Welt,
die es wert ist, bestaunt zu werden!

Selbstsucht, Überanspruch, Glück
sind Kriterien der Neurschen.
Räumliche Gliederung funktionelle
Zuordnung, die der Architekt.

Nein!

Die Kriterien der Architekt sind
Selbstsucht, Überanspruch, Glück und
Unverwundbarkeit!

Aus Angst ein Prinz zu werden,
hätte ich mich zurück in einen
Frosch gekübel!

Dass die Tieren wilde Leute sind,
weiß die Welt!

Sie haben Sorge und sehen nicht bloß
Hintergrund für sportliche Höchst-
Leistungen, sondern in ihrer
Abgeschiedenheit auch Orte einer
Geistigkeit, die uns modernen Menschen
freund ist.

Immer in Schwingungen, aber absolut furchtlos!

Senk dir das an:
zum Gemeinen gehören Zwe.
I wou i du war,
soget wol na.
I wou i du war,
gahet mi drein,
kannst wa & Lebtog
zwa Liä beken sein!

"Think different" klingt billig,
ist aber wirklich eine tolle Aspinie
zum Frühstück!

Architekt ist ein non verbal
Medium.

Nicht mehr reden wollen, einem geistig
blinden Neurschen nicht mehr erklären
wollen, seine Wink durch schwarzen
rethoriken.

Gute Nacht, lieber Schmucklerling,
und deck dich gut zu!